



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

272 (4.10.1898) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76026)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
"Journal Mannheim."  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2802.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Einzelhefte 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne - Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen - Zeile 60 Pfg.  
Einzel - Nummern 8 Pfg.  
Doppel - Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Dreyer.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratentheil:  
Karl Wpfe.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erlte Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das "Mannheimer Journal"  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 272.

Dienstag, 4. Oktober 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

### Erstes Blatt.

#### Die Genossen in Stuttgart.

Auf den Tinnen der schwäbischen Hauptstadt haben die Sozialdemokraten jezt die „Fahne der Menschheit“ aufgespannt und mit einer Genossen-Kunstübung die Vorfeier am Sonntag eingeleitet. Es war, den Berichten verschiedener Blätter nach zu urtheilen, ein herrliches Begrüßungsfest, das in theatralischer Pose mit rothen Fahnen, rothen Tafeln, rothen Schilfen, rothen Sträußen und rothen Donnerreden vor sich ging. Hoch und abermals hoch! Hoch Liebtnecht, Dreesbach, Klotz, Ged. Erhardt, Bod! Nieder mit den Blutsaugern und Sklavenhaltern! In der rothen bengalischen Beleuchtung nahm sich Alles wunderbar und großartig aus. Außer politischen Gefängen gab es Volkslieder und Tanzweisen und ländliche Reigen, und den siebzehn württembergischen Kreisen entsprechend siebzehn Paare in der schwäbischen Landestracht. Musik, Prolog in fünfstüßigen Jamben — Herz, was willst Du mehr? Es war ein wirksam inszenirtes Schauspiel, folgt die entzündete Frankfurterin, und der Dauerrevolutionär, der feingebildete alte Liebtnecht bemerkte, solchen Empfang könne nur Schwaben, das Land der Poesie und des Schönheitsglaubens, bieten. Der sozialdemokratische Klassizismus ist zwar neu, aber darum nicht weniger effektiv. Alle abgehärtete Umstürzler auf der Galerie wüßten sich die Augen.

Nach dieser ästhetisch so wirksamen Einleitung begannen die Reden, die sich fast alle um die Beschränkung der Koalitionsfreiheit und die Dehnhauser Rede des Kaisers drehten. Liebtnecht zog sogar zwei Mal gegen das Zuchthaus los, ein Mal am Sonntag Abend, und dann noch gestern Morgen in der einleitenden Rede. Klotz, der die Begrüßungsansprache hielt, meinte, die Dehnhauser Drohung versange nicht, die Partei habe schon vor ganz anderen Gefahren gestanden, in diesem Falle sei eben Zuchthaus nicht entbehrend. Liebtnecht führte dann weiter aus, Kampf sei das Lebenselement der Sozialdemokratie, sie stehe erprobt fest auch gegen das angebrochene Zuchthaus für Jeden, der das Koalitionsrecht ausüben will.

Nachdem die leidige und unangenehme Agrarfrage in der Versenkung verschwunden, blieb für den sozialdemokratischen Parteitag allerdings ein sehr aufregendes Thema übrig; über die preussischen Landtagswahlen und die Beteiligung an denselben sind die Stimmen der Genossen sehr getheilt, und die Berathung über die deutsche Handels- und Zollpolitik reizt die Mehrzahl zum Sähen. Um so gelegener kam der Anlaß, die Gefährdung des Koalitionsrechts noch zu guterleht einzuschleiben. Wie sehr dadurch erst der Parteitag das agitatorische Element und damit seine Bedeutung erhalten, sagt ohne Umschweife der Begrüßungsartikel, den der Abgeordnete Nebel in der sogenannten „wissenschaftlichen Revue“, der „Neuen Zeit“, soeben veröffentlicht, worin er als „Hauptzweck der Berathung“ geradezu bezeichnet: Antwort zu geben auf die Kaiserrede in Dehnhausen, nach der das Bischen Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter vollständig in Frage gestellt werden sollte, und die Partei dürfe sicher sein, daß sie, was sie immer thue, auf den Beifall und die Zustimmung der gesammten Arbeiterklasse ohne Unterschied der Parteistellung rechnen könne.

Dieses Treiben ist um so bösartiger, wo die sozialdemokratische Führung selbst genau weiß, daß die Kaiserrede thatsächlich in keiner Weise dahin zielte, das Recht, die Arbeit niederzulegen, und zur Einstellung der Arbeit aufzufordern, irgendwas zu beinträchtigen, noch dahin gemeint war, im Streitfall die strengste Freiheitsstrafe anders zu verhängen als unter Umständen, die sie auch an sich rechtfertigen. Weiter weiß auch die sozialdemokratische Führung, daß die Regierungen bedauerlicher Weise nicht in der Lage sind, durch Veröffentlichung eines begünstigen Befehlens dieser Agitation die Spitze abzubrechen, weil ein solcher Befehlenswurf, dem Vernehmen nach — wofür er überhaupt fertig gestellt ist, was erst nach Eingang der eingeforderten Gutachten aller Bundesstaaten sich ermöglichen läßt, — zuvor der Beschlußfassung des Bundesrathes unterbreitet werden müßte. Zu Plenarsitzungen tritt aber der Bundesrath frühestens in der nächsten Woche zusammen, und soviel Bedeutung haben selbst Berathungen sozialdemokratischer Parteitage nicht, daß man, obendrein auf die Gefahr hin, der sozialdemokratischen Agitation Anlaß zu einer irreführenden Wichtigkeitserei den Massen gegenüber zu geben, den ganzen bundesstaatlichen Regierungsapparat arbeiten ließe, nur um der von Stuttgart aus um jeden Preis geplanten Verhegung noch ein formelles Dementi entgegen zu setzen, um das man sich doch herumwinden würde.

Doch genug! Liebtnecht schloß seine erste Rede, wie zu erwarten stand, mit einer Beschimpfung unseres Bismarck; Achtung vor dem großen deutschen Todten empfindet die Sozialdemokratie nicht, und so wagte er es, zu sagen: „Vor einigen Wochen wurde ein Mann zu Grabe getragen, der eine Macht besaß, wie kaum ein zweiter vor ihm. Nachdem es ihm nicht gelungen war, uns vor seinen Wagen zu spannen, hat dieser Mann die Sozialdemokratie mit allen Mitteln der Polizeigewalt zu vernichten gesucht. Allein nach zwölf Jahren war dieser gewaltige Mann besiegt und zerschmettert von der Sozialdemokratie.“ Endlich bemerkte er noch: „Trotz unserer Internationalität bleiben wir national.“

Diese beiden Lügen, den Bodensatz des Redeergusses vom ersten Tage, wollen wir hier festnageln. Der von der Sozialdemokratie zerschmetterte Bismarck und das Nationalgefühl der Sozialdemokraten! Wenn diese Worte nicht so traurig unwahr sind, man könnte versucht sein, über sie zu lachen. Nur weiter in dieser Tonart! Sie wird eines tiefen Eindruckes in den Kreisen der deutschen Bürger nicht verfehlen.

### Deutsches Reich.

#### Allgemeine Bismarck-Ehrung.

Die Anregung zu einer großen, allgemein deutschen Bismarck-Ehrung hat in weiten Kreisen Zustimmung gefunden. Am erfreulichsten ist dabei, daß der Parteistandpunkt völlig zurücktritt. Eine definitive einseitige Zweckbestimmung kann noch nicht stattfinden, sie muß einem großen nationalen Ausschuss vorbehalten bleiben, der wohl in nicht allzuferner Zeit zusammentreten wird. Inzwischen laufen aus den verschiedensten Gegenden Vorschläge ein. Alle haben zur Voraussetzung, daß sie zu schaffende Stiftung im großen Stille als eine nationale Unternehmung durchgeführt wird, daß andererseits für die zu übernehmenden Aufgaben eine gesetzliche Verpflichtung des Staates noch nicht besteht und daß die Bereitstellung öffentlicher Mittel zur Zeit nicht erlangt werden kann, sowie ferner, daß es sich nicht empfiehlt, nur einen Zweck ins Auge zu fassen, vielmehr mehrere Ziele zu gleicher Zeit zu verfolgen.

#### Der sozialdemokratische Parteitag in Stuttgart.

Den Geschäftsbericht erstattete gestern Auer. In der Frage der Landtagswahlbeteiligung ist der Vorstand nicht einig, außer in dem Wunsche, es möge gelingen, eine gemeinsame Linie für das Parteinteresse zu finden. Schließlich wird uns ja die Praxis den rechten Weg zeigen. Die Frage scheint uns kein Prüffeld für die Gesinnungsbildung, keine Scheidelinie zwischen Radikalen und Gemäßigten. Im Weiteren beugt Auer geschickt den Beschwerden vor, daß bei der Reichstagswahl die Führer nicht überall, wo dies gewünscht wurde, persönlich als Agitatoren auftraten. Das sei nicht möglich und werde in Zukunft nicht anders werden. Im Uebrigen hat die Sozialdemokratie bei der Wahl „äußerst gut“ abgeschlossen. Die Anderen sollen uns erst einmal unsere Organisation nachmachen. Die Kritiker, die behaupten, die alte Glaubensstärke opfermüthiger Kampfesfreude habe gefehlt, sind im Irrthum. Allein was in Agrarbezirken gefehlt wurde, ist Beweis genug. Unsere Agitatoren, mit Hunderten vom Hofe gehetzt und mit Hülften verfolgt, ins Gefängniß gesteckt, sind dennoch nicht erlahmt im Kampfe. Sind manche von uns älter und ruhiger geworden, so fügen sie zum Angriffsrausch das feste Wissen und das ruhige Denken, Eigenschaften, die ebenfalls nöthig sind zum Erfolge. Die Finanzlage der Partei verbietet, innerhalb der Partei auf Gewinn aus den Parteischriften zu verzichten, wie es vielfach aus anerkennenswerthem Bestreben heraus verlangt wird. Unter den Selbstkosten das Agitationsmaterial abzugeben, das bringt selbst der gewöhnlich sehr gute Parteivorstand nicht fertig. Bei 274,000 Mark Gesamteinnahmen der Partei stammten 160,000 Mark aus der Parteiliteratur.

Gericht erstattet den Kasernenbericht. Die Presse hat, wie wir hörten, mit den besten Einnahmen. Sie hat sich gut weiterentwickelt. Um etwaigen späteren Angriffen gegen die Finanzgebahrung und gegen zu geringe Unterstützung einzelner Wahlkreise die Spitze abzubrechen, gibt Gericht die Vorschläge bekannt, die den Provinzen aus der Parteikasse geleistet wurden. Nimmt man die Opfer dazu, die von den Genossen direkt aufgebracht wurden, so sind wohl über 700,000 M von der Sozialdemokratie für die Reichstagswahl ausgegeben worden. Der Referent verheißt nicht, daß Wahlkreise, die nur durch unerschöpflich großen Geldaufwand gewonnen wurden, keinen sicheren Bestand bilden. Ich plane die Bildung eines Fonds, aus dem die politischen Strömungen der Partei beim Wiedereintritt in die Freiheit unterstützt werden sollen.

Scheidemann-Gierden berührt bei der Debatte über den Parteibericht die Schwierigkeiten der Landtagitation. Man komme oft in ländlichen Versammlungen gar nicht dazu, die rechten Ziele der Sozialdemokratie darzulegen, weil es nöthig war, Stunden auf die Wiederlegung dummer Reden zu verwenden, die von Soldaten gehalten worden sind, die nicht weiter kennen, als Fragen des Industrie-Proletariats. Ein anderer Redner greift die alten Forderungen nach einem Agrarprogramm wieder auf. Man müsse die Junker überall werfen, auch deren bürgerliche Gegner bei den Sitgewahlen unterstützen.

Stadthagen ist nicht übermäßig enttäuscht vom Kussfall der Reichstagswahl. Eine Kampfpartei, welche die Welt erobern will, muß procentual rascher wachsen, als die Sozialdemokratie bei der letzten Wahl zugenommen hat. Die Bestimmung in der Partei vor der Wahl habe die werbende Kraft gelähmt. Man darf die Endziele nicht in den Silberbeschrank verschließen. Die Agitatoren sollten sich auch nicht zu sehr als Gelehrte fühlen, während sie jumeist doch noch selber viel lernen müßten.

#### Kriegereverein und Sozialdemokratie.

Der Vorstand des Oldenburger Kriegerevereins hat angeordnet, daß in sämtlichen öffentlichen Kriegerevereins-Versammlungen so-

gende Aufforderung erlassen werden soll: Wer im Herzen Sozialdemokrat ist und dies bei der jüngsten Reichstagswahl gezeigt hat, kann und darf ehrenhafter Weise seinen Tag länger Mitglied des Vereins bleiben; ein gegenheiliges Verhalten begründet den Vorwurf einer niedrigen und unwürdigen Handlung und wird den Betreffenden dauernd mit einem schmerzlichen Rastel an seiner Ehre belassen, den Jedermann ihm, wenn die Sache demnächst doch an den Tag kommt, dauernd in gebührender Weise würde vorhalten dürfen. Dieser Hinweis ist nicht nur vollkommen einwandfrei, sondern dringend notwendig, und es ist eine Lächerlichkeit, wenn an solcher Rundgebung von mancher Seite eine abfällige Kritik geübt wird.

#### Der Wunschzettel der Sozialdemokraten.

Der Genosse Viech-Berlin hat folgende charakteristische Anträge für den Parteitag gestellt:

1. Den in die Budget- und in andere Kommissionen entsandten Abgeordneten das Eingehen von Versprechungen, welche sich auf die Geheimhaltung seitens von der Regierung gemachter vertraulicher Mittheilungen beziehen, nicht zu gestatten. 2. Der Parteitag fordere die Reichstagsfraktion auf, auf den ihr im Präsidium des Reichstages zustehenden Posten nicht, wie vor fünf Jahren, freiwillig zu verzichten, sondern ihre Ansprüche darauf mit allen Mitteln zur Geltung zu bringen. 3. Der Parteitag fordere die Reichstagsfraktion auf, mit dem im Reichstag herrschenden Miß zu brechen, wonach die Person des Kaisers nicht in die Debatte gezogen werden darf.

Von weiteren Anträgen ist der des Führers der polnischen Abtheilung in der Partei, des Genossen Barfus-Berlin, zu nennen, der verlangt: „Die Berechtigung der Sonderorganisation der polnisch-sozialdemokratischen Partei ist vom Standpunkt der Agitation und des internationalen Solidaritätsgefühls anzuerkennen und auszusprechen.“ Wenn man sich erinnert, mit welcher Schürfe die polnischen und deutschen Delegirten Oberschlesens sich im vorigen Jahre auf dem Hamburger Parteitag gegenüberstanden, so dürfte nicht anzunehmen sein, daß der Antrag ohne Weiteres durchgeht. Von den Genossen Kohn, Friedländer, Liepmann und 15 weiteren Genossen wird beantragt, daß der Parteitag sich zum Schutze der Warenhäuser gegen eine Sonderbesteuerung ausspreche. Man sieht, der Wunschzettel ist vielseitig. Wir haben nur Weniges aus der Fülle des Stoffes herausgehoben. In seiner Erlebigung hat man eine volle Woche in Aussicht genommen. Trotzdem ist die Zeit knapp genug bemessen, um unbequeme Anträge wegen Zeitmangels unter den Tisch fassen zu lassen.

#### Der Gesekentwurf über den Schutz Arbeitswilliger.

wird sicherlich, wie die „Hamb. Nachr.“ melden, Bundesrath und Reichstag schon in einer nahen Zeit beschäftigen. Diesmal wird der Nachdruck, den die verbündeten Regierungen auf die Fertigstellung des Entwurfes legen werden, nachhaltiger sein, als in der Tagung von 1890-91, in der Hr. v. Berlepsch die vorgeschlagene Aenderung des § 153 der Gewerbeordnung einfach fallen ließ, als er von den Majoritätsparteien des Reichstags die bloße Aenderung erhielt, es könnten infolge eines Verbarrens auf dieser Forderung Sonntagsruhe, Arbeiterausschüsse und andere schöne Bestimmungen, welche die Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 enthält, in die Brüche gehen. Man wird allerdings auch nicht verkennen können, daß zwischen damals und jezt ein großer Unterschied besteht. Die Aenderungen des § 153, wie sie damals von den verbündeten Regierungen geplant waren, und die namentlich darauf abzielten, einmal das Strafgebiet besser zu begrenzen, sodann das Strafmaß zu erhöhen und schließlich die öffentliche Aufforderung zur widerrechtlichen Niederlegung der Arbeit unter Strafe zu stellen — diese Aenderungen waren damals infolge der unerhörten Kontraktbrüche hervorgerufen, die namentlich bei den Kohlenbergarbeitersständen in die Erscheinung getreten waren. Auch in der Zwischenzeit haben sich die Arbeiter, wenn sie in Ausstände eintreten wollten, wenig um die Einhaltung ihrer Vereinbarungen mit den Arbeitgeber gekümmert, indessen ist dies, da auch, abgesehen von dem Hamburger Hafnarbeiterstreik, wenige umfassende Ausstände eingetreten sind, nicht so sehr öffentlich aufgefallen. Dagegen hat sich in der abgelaufenen Zeit ein anderer Uebelstand mit nur zu großer Deutlichkeit bei fast allen Streiks bemerkbar gemacht, und das ist der wüste Terrorismus, den die Streikenden gegenüber den Arbeitswilligen auszuüben sich angelegen sein lassen. Dieser Terrorismus wird von der sozialdemokratischen Presse systematisch genährt. Es wird den Arbeitern, die auf Welsch und Liebtnecht's Worte schwören, stets vorgebetet, daß sie mit Ausständen eine sittliche Mission erfüllen, und daß dabei eigentlich alle Mittel erlaubt seien. Die Früchte davon sind Todtschläge, Vergewaltigung, Bedrohungen, wie sie sich in letzter Zeit in erschreckender Weise gemehrt haben. Zum Anfange der neunziger Jahre handelte es sich also eigentlich nur um Maßregeln der besseren Erziehung der Arbeiter zur Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber den Arbeitgebern, heute stehen Leben, Gesundheit und Freiheit Hunderttausender von Arbeitern in Frage. Es wird danach begreiflich, daß nunmehr auch mit größerem Nachdruck an der Aenderung des § 153 der Gewerbeordnung festgehalten werden wird.

#### Die Ausstandsgesetzgebung.

Wie die Nationalzeitung erzählt, ist noch keinerlei Beschluß darüber gefaßt, ob die Ausstandsgesetzgebung im Rahmen der Gewerbeordnung oder des Strafgesetzbuches erfolgen soll; es haben darüber noch keine Verhandlungen stattgefunden, und es wird an der erforderlichen Unterlage für dieselben so lange fehlen, als noch Antworten der Bundesregierungen auf die Umfrage des Grafen Posadowski vom Dezember v. J. ausstehen. Bis jezt sind diese Antworten noch keineswegs vollständig. Die Schles. Ztg. will wissen, die Novelle zum Schutze der persönlichen Freiheit werde nicht bloß schärfere Strafbestimmungen gegen

Streit-Terrorismus, sondern auch gegen unrechtmäßige Einwirkung auf einzelne Unternehmer...

Spanische Zustände

In recht eigenhümlicher Weise äußert sich in Spanien die Fürsorge für die heimkehrenden Soldaten...

Hofnachrichten und Persönliches

Die Befehle der Königin von Dänemark in der Kathedrale von Roskilde findet am 15. ds. Mts. statt...

Kurze Nachrichten

Die erhabene Feier zum Gedächtnisse Kaiser Friedrichs III. wurde am Sonntag in Berlin im neuen königlichen Opernhaus...

Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Der im Reichshaus aufgestellte Entwurf zum neuen Zolltarif...

Offiziell meldet man: Die in verschiedenen Zeitungen ausgesprochene Annahme, daß die Zollermäßigung des canadischen Vorzugstarifs...

Der letzte Monatsweis über den auswärtigen Handelsverkehr läßt erkennen, daß u. A. die Einfuhr an Rohmaterialien in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres...

In Ragaburg findet die Generalversammlung des Evangelischen Bundes (vom 3.-8. ds.) statt.

Der serbische Ministerpräsident empfing in Belgrad eine Anzahl aus der Reise begriffener deutscher Industrieller...

Die spanische Kolonie in Mexiko sandte 200,000 Pesetas nach Madrid für die aus dem Felszuge zurückgekehrten Kranken Soldaten.

Aus Stadt und Land

Mannheim, 4. Oktober 1898

Auf den Vortrag des Herrn Geheimen Hofraths Dr. Secht, welchen dieser heute Dienstag Abend über das Thema: Die Wünsche eines Doppeladlerbank-Besetzers...

Schenkung. Eine hervorragend schöne Ruhedank aus Eisen hat die Frau Großherzogin für die Anlagen in Coblenz gestiftet.

Die Kaiserlicher Lieberhölle hat nunmehr beschlossen, sich an dem im Juni n. J. in Kassel stattfindenden Weltfest deutscher Gesangsvereine...

In der Frage der Erhebung von Schiffsahrtsabgaben hat sich am dem diesjährigen, vom 25. bis 30. Juli zu Brüssel abgehaltenen 7. internationalen Schiffsahrtskongress ein Vorgang abgefallen...

Die Sektion V und VII Internationalen Kongresses für Schiffsahrt hält es angeht, die Beschlüsse der früheren Kongresse in Paris und in Haag nicht für geboten...

Dieser Antrag konnte zwar nach Lage der Geschäftsordnung nicht zur Abstimmung gebracht werden, er erfuhr jedoch in der betreffenden Abtheilung von seiner Seite irgend welchen Widerspruch...

Handlung der Sektion Mannheim-Ludwigshafen n. Rh. des Schwarzwaldbereins nach Ottenhöfen-Allerheiligen. Auf einen genährlichen, in frischer Bergeslust...

Mittlerverein. In der am vergangenen Samstag stattgehabten Vereinsversammlung, welche im dem zweiten Hofgarten, Herrn Jac. Ruhn, eröffnet und geleitet wurde...

Die Gesellschaft „Apollo“ hielt am Samstag Abend in dem Räume des Ballhauses ihr 6. Stiftungsfest verbunden mit theatralem musikalischen Aufführungen...

Ein Frühlingstraum

Roman von Johannes von DeWall

„Offen gesagt“, entgegnete sie, „ich glaube gar nicht, daß Mama ernstlich daran denkt, sich hier anzulassen, und ganz gewiß nicht sie dich nicht eher, als bis mein Vater herkommt...“

„Aun wohl, ich würde ein großes Haus machen, würde reisen, vielleicht sogar in Paris oder in Italien leben können, ich würde eine Brage haben in der Oper, die prächtigsten Bälle besuchen...“

„Aun wohl, ich würde ein großes Haus machen, würde reisen, vielleicht sogar in Paris oder in Italien leben können, ich würde eine Brage haben in der Oper...“

Ingenie Wiedergabe laud. Reichers Beifall wurde den Darstellern für die treffliche Ausführung ihrer Rollen zu Theil.

Eine Ausstellung für Amateurphotographie wird in der Zeit vom 14.—18. Oktober in unserer Stadt veranstaltet.

Das Theater Hofbühne im Circusgebäude erfreute sich am Sonntag Abend eines sehr regen Besuchs; die Anwesenden verfolgten die Vorstellungen des Herrn Uferini mit großem Interesse.

Verein gegen Hand- und Straßenbettel. Im Monat September erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mitteln 18 Personen, Abendsessen, Obdach und Frühstück 288 Personen.

Chälziken. Auf der Oggersheimer Landstraße in Ludwigshafen kam es vorgestern Abend nach 9 Uhr zwischen Mannheimer und Ludwigshafener Radfahrern, Frauen und Männern zu handgreiflichen Auseinandersetzungen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 3. Oct. (Morning, Noon, Evening) and 4. Oct. (Morning).

Witterungsaussicht Wetter am Mittwoch, 5. Oktober. Ueber Nordfrankreich, Belgien und Norddeutschland liegt nunmehr ein Hochdruck von 770 mm.

Buntes Feuilleton.

Ueber die Wandveranerkennung, die wir kürzlich mittheilten, existirt eine andere Version, in der es heißt: Es war am 10. Sept. Morgens früh etwa 4 Uhr, während die Bewohner des Dorfes Bergströden, die wegen des in sogenannten „engen“ Quartieren liegenden Militärs die Haushöfen während der Nacht offen lassen mußten, im Schummer lagern, als der Aposteler Dr. S. plötzlich aufwachte.

Aus der Zeit Wilhelms III., des vormaligen Königs von Holland (gest. 1877), erzählt man folgende ergötzliche Geschichte: Der König ging im Jahre 1870 ernstlich mit dem Gedanken um, Preußen den Krieg zu erklären.

Nacht. Der neue Luftwiderstand dem Nordwesten scheint vorläufig noch keine größeren Reserven zu besitzen.

Aus dem Großherzogthum.

Bruchsal, 3. Okt. Vor der Strafkammer in Karlsruhe hatte sich Friseur, Gg. Wagners wegen hier wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten.

Hechingen, 3. Okt. Wegen Verdachts von Unterschlagungen im Aute wurden Nebant Zimmermann und Revitor Koch bei der Hohenzollern'schen Landeskommunal-Verwaltung verhaftet.

Pforzheim, 3. Okt. Der verhaftete Reichsbankvorsteher Hegrich hat der ihm anvertrauten Kasse die Summe von 5000 M. (nach einem Bericht der „Fest. Ztg.“ sogar 37,000 M.) entnommen.

Offenburg, 2. Okt. Dem Inf.-Regiment Nr. 170 wurde bei seinem Einzug in die Garnison Offenburg ein festlicher Empfang bereitet.

Von der Elsenz, 3. Okt. Die Bahnarbeiten der Linie Steinsfurt-Eppingen sind bereits begonnen.

Offenburg, 2. Okt. Dem Inf.-Regiment Nr. 170 wurde bei seinem Einzug in die Garnison Offenburg ein festlicher Empfang bereitet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Mundenheim, 3. Okt. Der Betrieb des hiesigen Elektrizitätswerks, dessen Eröffnung binnen Kurzem bevorstehen sollte, ist nun wieder in Frage gestellt.

Frankenthal, 3. Okt. Ein gefährlicher Mensch ist in der Person des 28 Jahre alten Reglers Georg Weigand aus Hartzheim-Jell aus der hiesigen Kreis-Kranken- und Pflege-Anstalt entsprungen.

Reinhardt, 3. Okt. Auf eigenhändige Weise verunglückte der 17jährige Schülerlehrling Fern. Knud von hier bei Küfermeister Ruh in der Vorstadt.

Ernte- und Marktberichte.

Wein. Mailammer, 3. Okt. Noch nie war das Portugiesisch-Wein so lebhaft gewesen, wie gerade am heutigen Tage.

Freudenberg, 3. Okt. Die Frühburgunderlese ging hier zu Ende, die Trauben waren gut, aber sie ertrugen nur 12—1300 Biretel und wurden pro Biretel gleich 5 Biter mit 2 M. bezahlt.

Chsater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 4. Okt.: „Fra Diavolo“.

Königs, der ihn mittheillich musternd mit dem gewöhnlichen: „Guten Morgen, Herr Professor, was gibt's Neues in der Welt?“ empfing.

Auch eine Bismarck-Erinnerung. Es war während eines der letzten Sommer, daß ich, just am die Mittagzeit, in einem ländlichen Posthause Thüringens einkehrte.

Schülerwirth. Ein böshafter Witz wird in englischen Blättern über den Professor Wilson von der Universität zu Edinburgh erzählt.

Frankfurter Stadttheater. Francesco d'Andrade wird im Frankfurter Opernhaus ein Gastspiel absolviren und zwar wird derselbe am Freitag den 7. Oktober als Figaro im „Barbier von Sevilla“ auftreten.

Aus Weipzig wird berichtet: Zu der hier stattfindenden Versammlung deutscher Komponisten haben sich etwa 150 Theilnehmer eingefunden.

Eugen d'Albert hat im letzten halben Jahre eine außerordentlich kompositorische Thätigkeit entfaltet.

Auf der Kaiserreise begleiten den Kaiser die Maler Prof. Knackfuß und Marinemaler Salzmann.

Wettbewerb für Taufmedaillen. Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, beabsichtigt der Kultusminister, zur Wiederbelebung einer früher verbreiteten Familienart und zur Förderung der vaterländischen Medaillenkunst eine Taufmedaille oder -Placette ausfinden zu lassen.

In Vöhring starb gestern, 63 Jahre alt, der Leiter des königlichen Theaters, Genoir.

Humperdund, der Componist vom „Hänel und Gretel“, ist in London eingetroffen, hat den Proben für die Aufführung in Leeds beigesteuert und wollte auch eine neue russische Symphonie aus seiner Composition, die in Leeds gespielt werden soll, zum Vortrag bringen.

Tagesneuigkeiten.

Von wohlthätigen Zuwendungen und milden Stiftungen liegen zahlreiche Mittheilungen vor. Die Schweizerische Familie Dürst-Witz hat 35,000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken gestiftet.

In Paris schoß ein eifersüchtiger Ehemann auf seine davon gelaufene Frau und tödtete dabei einen vorübergehenden Klemper.

Über 50 Menschen erkrankten in der Bende an der Atlantischen Küste durch den Genuß abgelochter Seelabben.

In Erfurt wurde der vor dem Kommandanturgebäude auf dem Anger stehende Militärposten wiederholt dadurch demüthigt, daß Civilpersonen nach ihm warfen.

In Bayreuth tödtete der Spinnerarbeiter Reuther seine drei Kinder und ließ sich dann von der Eisenbahn überfahren.

Die Zustände im Goldbunde Afrikas und den Nachbargebieten gestalten sich von Monat zu Monat grübler.

Reichskanzler ähnlich. Aber das ist nicht wahr. Er sieht mir ähnlich; denn wir sind die ältere Linie!

Eigenhümliche Nahe. Italienische Blätter erzählen: Vor einigen Tagen kam Herr Cadorin, ein junger Kaufmann, in Sachsen nach Pregelgio bei Treviso, wo er eine Woche verweilte.

Reichskanzler ähnlich. Aber das ist nicht wahr. Er sieht mir ähnlich; denn wir sind die ältere Linie!

Aber dem Tage, an welchem der Genannte die Reichsricht erhielt, daß er zum Ehrenleibortz der Königin ernannt worden sei, erschien am schwarzen Brett seines Hörsaales folgende Ankündigung: „Professor Wilson benachrichtigt die Studenten, daß er Ehrenleibortz der Königin geworden ist.“

man zahlreiche Inschriften. Eine heißt z. B.: „Ich werde, Gott möge Gnade, Ihr Wirtin sein.“ Eine andere lautet: „Hier nimm Deine letzte Mahlzeit ein. Weiter ist die reine Hölle.“ In den Höhlen haben die Indianer viele Skulpturen von Menschen gefunden, die Hungers gestorben sind.

— Auf dem Bahnhofe Antraboco (Italien) wurde in einem Abteil 2. Klasse des von Rom kommenden Zuges ein 30 Jahre alter Herr tot aufgefunden. Er hatte 28 Wunden erhalten. Wahrscheinlich liegt Raubmord vor. Man fand ein leeres Portefeuille vor, die goldene Uhr und Kette waren zerbrochen. Der Dolch lag neben der Leiche, die als die des römischen Elektricitätslehrers Agostino Bianchi festgestellt wurde.

— In Oberitalien verursachte ein dreitägiges Regenwetter ein Anschwellen der Flüsse. Die reisenden Ströme richteten gewaltigen Schaden an und zerstörte die Eisenbahnbrücke der Linie Cuneo-Turin und die Brücke auf der Landstraße Cuneo-Turin. Viele Verbindungen sind unterbrochen.

— In Sitten (Schweiz) ist gestern der Luftschiffer Spelterini, der das Alpenmassiv von Sitten bis zum Bodenfer mit seinem Luftballon zu überfliegen beabsichtigt, aufgestiegen. In seiner Begleitung befinden sich Professor Heim, Dr. Maurer vom Meteorologischen Bureau in Zürich, Professor Morel, Professor Dr. Dergesell-Strasbourg und Dr. Biedermann aus Ausland. Die Expedition trägt einen rein wissenschaftlichen Charakter. Der Ballon ist mit wissenschaftlichen Instrumenten reich ausgestattet. Spelterini rechnet auf eine Fahrt von 10 bis 12 Stunden und hofft bei günstigem Winde im Rheintal zu landen. Der Ballon „Bega“ ist zwischen Saugras und Dijon gelandet. Die erreichte Höhe beträgt 6500 Meter.

— Bei Montlignon entgleiste der Pariser Expresszug. Der Zugführer wurde leicht verletzt, die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon, nur einige von ihnen schickten unbedeutende Querschnitten. Der Sachschaden ist bedeutend.

— In Weihenfeld wurde der erste Kassenbeamte der Stadt, Hauptinspektendant Althorn, wegen Unterschlagungen, die er bei der Verwaltung der Kirchenkasse verübt haben soll, verhaftet.

— In Pößnitz wurde auf einem Neubau in der Doadgasse die Decke des zweiten Stockwerkes ein, wobei fünf Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurden.

— In Altona wurde ein Gattenmord verübt. Der von einer längeren Seereise heimkehrende Seemann Klephart traf seine Frau betrunken an. Im Zorn darüber erschlug er sie mit einem Messer.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 8. Okt. Ein deutscher Diplomat soll sich über die Dreifus-Sache, wie folgt, geäußert haben: Politisch herüber und die Sache absolut nicht, juristisch interessiert sie uns möglich, ethisch dagegen in hohem Grade. — Das Kaiserpaar ist gestern in Danzig angelangt.

Wien, 8. Okt. Gegenüber den fortgesetzten Anschuldigungen in Italien. Blättern wegen der in letzter Zeit gegen Italien verübten Ausschreitungen, deren Mittelpunkt Triest gewesen sei, stellt das „Freundenblatt“ fest, daß alle Schwereverbrechen der Waffe angehören und vom Publikum Niemand verfolgt wurde. Die Regierung habe die Ausschreitungen in allerhöchster Weise verurteilt, was sie durch die Energie bewiesen habe, mit der gegen die Ausschreitungen in der Weise eingeschritten wurde, daß sie in drei Tagen unterdrückt worden seien. — Graf Thun erhielt heute die Ermächtigung des Kaisers, das Ministerium aus der Rechte zu ergänzen.

Wien, 8. Okt. Eine von 3000 Personen besuchte Versammlung, in der der Abgeordnete Schrammel über den Ausgleich sprach, wurde nach kurzer Dauer wegen heftiger Ausfälle gegen die Regierung aufgelöst. Es folgte ein mehrere Minuten andauernder Tumult, worauf sich der Saal ohne weiteren Zwischenfall leerte.

Paris, 8. Okt. Im Verlaufe der gestrigen Rundgebungen wurden 35 Verhaftungen vorgenommen und davon 8 aufrecht erhalten. Die Generalstaatsanwaltschaft spricht ihre große Befriedigung über die gestrigen Straßenrundgebungen aus, die bewiesen, daß die Mehrheit der Bevölkerung gegen die Revolution sei. Das Verbot, diese Manifestationen hervorzurufen zu haben, gebühre Déroulède und der Patrioten-Liga. — Der Generalprokurator des Kassationshofes wird seinen Antrag in der Frage der Revision des Dreifus-Prozesses schriftlich formulieren und ihn dem Vorsitzenden der Revisionalkammer spätestens am Mittwoch zustellen. Der Rath, der mit der Berichterstattung beauftragt wird, wird wahrscheinlich am Samstag ernannt werden.

Paris, 8. Okt. Der „Matin“ hat von dem Berichterstatter des „Océan“, Strong, mehrere Mittheilungen über die Verhandlungen in der Sache erhalten. Zunächst erzählt Strong, daß der Vorwurf des Verbrechens in den Blättern, namentlich im „Matin“, nicht nach dem Original, sondern nach einer Copie wiedergegeben ist und infolge dessen nicht mit seiner Handchrift übereinstimmt. Er habe daher mit Recht vor dem Untersuchungsrichter sagen können, er habe das vorgelegte Verbrechen nicht geschrieben. Die Entscheidung des Untersuchungsrichters Verlust in der Sache der Fälligkeit der „Bleues“ und „Espérances“ Telegramme war vollkommen richtig und begründet. Diese beiden Telegramme waren bewußte Fälschungen, die auf Befehl von Path de Clam angefertigt wurden. Du Path de Clam handelte seinerseits wieder im Namen des Generals, der gegen Picquart einen Beweis in Händen haben wollte, um ihn, wenn möglich, bloßzustellen. Es wurde ein ministerieller Briefing angelehnt, um du Path de Clam zu retten, worauf die Untersuchungskammer die Anzuständigkeit des Untersuchungsrichters Verlust ausprüfend. Strong führt des Weiteren aus, seit Beginn des Dreifus-Prozesses habe ihm der Generalstab im Geheimen Mittheilungen gegeben lassen zu seiner persönlichen Verteidigung. Mehrere Jahre hindurch war ich der Mann des Generals. Keinen letzten Bericht an die Untersuchungskommission habe ich sogar mit den Worten eingeleitet: „Ich bin der Mann des Generals.“ „Stille“ wiederholt in seinem Briefe seine frühere Anklage gegen du Path de Clam und sagt: Möge doch du Path de Clam aus gerichtlichem Verfolgung. Wenn er und nicht verfolgt, so ist das der Beweis dafür, daß, wenn man du Path de Clam einen Fälscher, Betrüger und Mitschuldigen des Verbrechens nennt, das nicht eine Schmäzung, sondern die Wahrheit ist. Wir fragen aber dann, worauf die Staatsanwaltschaft noch wartet, um sich diesen Verbrechen zu erwehren.

Presse, Weihenfeld und Saugras erheben heute in der „Luzern“ öffentlich Einspruch gegen ihre gestrige Verhaftung und die Roberei des Postzuges, deren Opfer sie selbst und deren Zeugen anderen gegenüber zu geworden sind. Nachträglich wird noch bekannt, daß einige Freunde der Verhafteten nach deren Verhaftung sich zu Brüssel begaben, ohne ihn zu Hause anzutreffen, und bei ihm einen in ihn gerichteten Einspruch gegen die Verhaftung zurückließen.

Der morgige Ministerrat wird sich nach der „Aber“ ausschließlich mit der Dreifus-Angelegenheit befassen. Briffon beabsichtigt, seine Kollegen dafür zu gewinnen, daß sie mit ihm den Kriegsminister Chanoine erlösen, die engere Last, in der Oberstleutnant Picquart in Ober- und Nieder- gehalten wird, endlich aufzulösen. Briffon ist aber keineswegs überzeugt, daß der Kriegsminister darauf bezügliche Schritte bei dem Militärgouverneur zustimmen unternehmen wird. Andererseits zeigt sich der Justizminister Sarrien tief beleidigt, weil eine ganze Reihe radikaler Blätter, statt einem neuen Wunschreiben nachzukommen und ihre Angriffe gegen die militärische Oberleitung aufzugeben, seit heute im Gegentheil ihre Angriffe noch verstärkt haben und sie obendrein mit ironischen und herausfordernden Bemerkungen begleiten. Sarrien beabsichtigt, gegen diese Blätter vorzugehen, wurde aber durch Einwirkung ihrer hohen Stelle davon abgehalten. Morgen wird er nun diese Frage vornehmen, da er entschlossen ist, einzuschreiten. Die „Droits de l'Homme“ schreiben: Die Behauptung, das „pois bleu“ sei gefälscht, hat einem kaum einflussreichen Berichterstatte Picquart nicht Rande

gehalten und seine Echtheit ist von Picquart in so klarer Weise nachgewiesen, daß der mit der Untersuchung betraute Offizier auf der Anklage wegen Fälschung nicht länger zu bestehen mochte. Das Blatt fügt hinzu: Am Abend der Verhaftung Picquarts sagte ein Minister zu einem unserer Freunde, gegen Picquart schreibe nicht nur eine Anklage wegen des „pois bleu“, sondern noch eine andere, viel wichtigere Anklage, die das scharfe Vorgehen der Militärbehörde gegen ihn rechtfertige. — Die „Droits de l'Homme“ sagen, daß diese viel wichtigere Anklage auf weiter nichts beruhe, als auf einer ganzen Sammlung gefälschter Schriftstücke, die Oberst Henry in das Befehlungs-Material gegen Picquart eingeschoben habe. Diese Anklage würde die Echtheit Picquarts des Landesverrats und des Komplottes gegen die Sicherheit des Staates.

Madrid, 8. Okt. Eine amtliche Depesche meldet von den Bisayas-Inseln, die Tagalen seien in der Provinz Antigua auf der Insel Panay gelandet. Die Tagalen hätten 94 Tode gehabt und 13 wurden gefangen genommen.

London, 8. Okt. Der Times wird aus Lissabon gemeldet, dort werde gegenwärtig vollkommenes Stillstehen über die Gerüchte von dem Verlaufe oder der Verpachtung der Delagoa-Bai an England beobachtet. Die Unsicherheit im Stande des Wechselkurses und das plötzliche Sinken des Goldagio riefen in Handelskreisen starke Beunruhigung hervor.

„Standarb“ meldet, ein französischer Beamter sei über Kairo nilaufwärts nach Fashoda gefandt, um mit Marchand zu verhandeln und dessen Bericht einzuholen. Dann erst, also in etwa vier Wochen, werde die Verhandlung zwischen den Regierungen beginnen können. Nach Berichten des „Daily Telegraph“ aus Kairo befand sich Marchand tatsächlich in sehr bedrückender Lage, als General Ritchener Fashoda erreichte. Scharen seiner Leute waren tot oder ausgerissen, er selbst hatte sich mit ungefähr 130 Mann auf einer schmalen Landzunge verschanzt, während die Eingeborenen eine drohende Haltung annahmen. Des Sirdars Erscheinen kam ihm äußerst gelegen und wurde von Marchands Begleitern mit Freude begrüßt. Die Derwische hatten in Fashoda keine ständige Besatzung gehabt. Marchand trieb nur die Ortseingeborenen zurück, dann kamen auf einem Plünderungszug drei Dampfer des Royalisten nach Fashoda und hatten einen Zusammenstoß mit Marchand, zogen sich jedoch alshalb zurück. Ein Dampfer blieb in der Nähe, die beiden anderen Schiffe dampften stuhlbwärts, um von Omdurman Verstärkung zu holen, fielen aber unterwegs Ritchener in die Hände. Bei der Ankunft des Sirdars kam Marchand ans Ufer, um ihn zu begrüßen. Ritchener erklärte, er komme, um Fashoda zu besetzen, Marchand könne abziehen oder nilabwärts befördert werden. Dieser aber entgegnete, ohne besonderen Befehl seiner Regierung eine solche Forderung zunächst ablehnen zu müssen. Die Unterhaltung verlief freundlich. Marchand holte eine Flasche Champagner hervor, die er mit Ritchener und seinen Begleitern trank. Es wurde Marchand vorgehalten, Fashoda sei ein egyptisches Gebiet, seine Besetzung könne in keiner Weise als tatsächliche Besitznahme betrachtet werden, da seine Lage unabweisbar sei. Bei der fortgesetzten Erörterung dieses Gegenstandes in den heutigen Blättern wird wiederum einstimmig festgehalten, die Räumung Fashodas von Seiten Frankreichs müsse allen sonstigen Verhandlungen vorgehen. Später lasse sich über die freie Nilschiffahrt reden, wie ja überhaupt England wegen der Freiheit der unter seinem Schutze stehenden Wasserwege niemals Schwierigkeiten mache.

Kopenhagen, 8. Okt. Bei der heutigen Eröffnung des Reichstages verlas der Ministerpräsident eine Botschaft des Königs, in der er den Tod der Königin mittheilte und die feste Ueberzeugung ausdrückte, daß der Reichstag an dem schweren Verlust, der den König, die königliche Familie und das Volk betroffen habe, theilnehme. — Im Hofschlag wurde das bisherige Präsidium wiedergewählt. Beide Häuser begannen die Prüfungen der Wahlen.

Kairo, 8. Okt. Vor vier Tagen versuchte der Rest der Streitkräfte der Derwische in der Provinz Gebarez, unter der Führung Ahmed Fakhri Gebarez wieder zu nehmen, wurden aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Die Verluste der Ägypter waren gering. Um die Provinz Gebarez von den Derwischen zu säubern, wird von Omdurman aus eine Streitmacht entsandt. Von Fashoda sind keine neuen Nachrichten eingegangen. Jedoch glaubt man hier, daß Major Marchand in seinem Falle den Ort räumen werde. Die Northumberland-Fregate und andere Truppen gehen morgen nach Kreta ab. Sämtliche Truppen, die aus Ägypten nach Kreta gehen, führen Maschinen-Geschütze mit sich.

Peking, 8. Okt. Bei dem gestrigen Mondfeste bewarf ein betrunkener Volkshausen mehrere Europäer mit Strafenkümm. Die russische Gesandtschaft holte eine Kosakenabtheilung aus Port Arthur herbei, der englische Gesandte 25 Marineinfanteristen aus Waikowai.

Peking, 4. Okt. Der Kaiser befohl die Fremden; die Frau des italienischen Gesandten und mehrere Amerikaner wurden angegriffen und zum Theil verletzt. Die Vertreter der fremden Mächte überanden der chinesischen Regierung eine Kollektionsnote mit dem Verlangen, die Umtriebe gegen die Europäer zu unterbrechen und die Verbrecher zu bestrafen.

Cettigne, 3. Okt. Nachrichten aus Betone zufolge fand zwischen Muselmanen und Christen wegen eines verübten Verbrechens ein Kampf statt. Drei Nikams wurden getödtet und mehrere verwundet, von den Christen wurden zwei getödtet und drei verwundet.

Washington, 8. Okt. Die dem Admiral Dewey ertheilten Instruktionen gehen dahin, möglichst nahe an Peking heranzugehen. Da der Kreuzer „Ballimore“ aber nicht weiter als bis zu den Forts von Laku fahren kann, wird das Kanonenboot „Petrel“ die „Ballimore“ begleiten.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 8. Okt. Die Stimmung ist ruhig bei guter Frage für greifbare Waare. Weisse per Linné ist Meißnerdam: Sogonka M. 141-144, Kanfas loco M. 133, Oktober-November-Berch. M. 127, Nebwinter loco M. 135, Oktober-November-Verschiffung M. 130, Manitoba I. M. 136, La Plata M. 145-150, Russischer Roggen M. 109-112, Westerntoggen M. 110, Mais mixed M. 76, La Plata-Mais M. 74, Futtergerste M. 87, Weisse amerik. Hafer M. 109, Russischer Mittelhafer M. 102, Prima russischer Hafer M. 110-120.

Getreidemarkt in Mannheim vom 8. Okt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 K. Schindtgewicht: 44 D. H. a) vollstehige, ausgewählte höchsten Schlachtwerthes höchsten 7 Jahre alt 72-75 M., b) junge Reische, nicht ausgewählte, und ältere ausgewählte 70-72 M., c) mäßig gedährte junge, gut gedährte ältere 66-70 M., d) gering gedährte jeden Alters 64-68 M., 48 M. (Harten): a) vollstehige höchsten Schlachtwerthes 55-58 M., b) mäßig gedährte längere u. gut gedährte ältere 54-58 M., c) gering gedährte 52-54 M., 999 F. a) n: (Hinter und Rude): a) vollstehige, ausgewählte Färsen, Kinder höchsten Schlachtwerthes 65-68 M., b) vollstehige, ausgewählte Rude höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 63-65 M., c) ältere ausgewählte Rude und wenig gut entwickelte jüngere Rude, Färsen und Kinder 60-63 M., d) mäßig gedährte Rude, Färsen u. Kinder 45-58 M., e) gering gedährte Rude, Färsen und Kinder 40-48 M., 140 K. a) rechte Mast (Vollm.) und beste Saugfäher 78-80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugfäher 76-78 M., c) ge-

ringe Saugfäher 75-78 M., d) ältere gering gedährte (jüngere) 60-68 M., 4 Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 65-70 M., b) ältere Mastlamm 60-65 M., c) mäßig gedährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 60-68 M., 685 Schweine: a) vollstehige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 60-68 M., b) Reische 65-68 M., c) gering entwickelte 60-68 M., d) Sauen und Eber 60-68 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 80 Luruspferde: 600-6000 M., 71 Arbeitspferde: 150/1000 M., 10 Pferde zum Schlachten: 40-70 M., 68 Milchfäher: 200-450 M., 600 Ferkel: 6-60 M., 6 Ferkel: 60-60 M., — Ferkel: 600-600 M. Zusammen 1942 Stück. Verkauf schleppend. Der Gesamtwert umlag der vorigen Woche betrug 3200 Stück.

Courseblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 2. Okt.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mehl, etc.

Wegen fest und etwas höher, Roggen bezuglichen, Gerste und Hafer unverändert.

Mannheimer Effektenbörse vom 8. Okt. Heute waren Brauerer Berger zu 90 pSt. gefacht und Pfälzer Nähmaschinen wurden zu 147 pSt. umgesetzt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 8. Okt. Österreich. Kreditaktien 300%, Diskonto-Kommandit 197.10, Nationalbank für Deutschland 145.50, Darmstädter Bank 152, Deutsche Bank 201.50, Banque Ottomane 109.80, Berliner Bank alte 116.20, Devisen-Ungar. Staatsbahn 297%, Northern 76.80, Wiener Genus 108.80, Societäten 24.90, 4 1/2, praz. do. 37, Spanier 43, Zarf. Boafe 95, Hanz verner 173.80, Oberöschl. Wfen 184.40, Concordia 243.50, Südtier Maschinenfabrik 111.80, Schweizer 201.30, Bragner 214, Edison 275, Wetthub-Aktion 141.50, Schweizer Central 148.50, Schweizer Nordost 105.50, Schweizer Union 77.80, Jura-Simplon 89.80.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Berichtsbericht vom 8. Okt. 1898 mitgeteilt von dem Vorsitzenden Frig. Hegglinger.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. 18.25-18.50, bayer. 19.-19.50, fränkischer —, nordb. 18.50-19.-, Wita 18.50-19.25, Sogonka 19.50-20.-, Nothof Wita —, rumän. —, Amerikaner 18.75-19.25, Walla-Walla —, Kernen oberländ. 19.-19.50, Unterländer 19.50-20.-, Dinkel 11.-12.-, Roggen württ. —, norddeutsch. —, rumän. —, russ. 15.50-16.75, —, Gerste württ. —, pfälzer 18.50-19.-, bayer. —, Zauder 17.-17.75, ungar. 17.50-18.50, kalifornische —, Hafer württemb. 16.-17.-, do. prima 15.50-15.-, russisch. —, Matz Weizen 11.-12.25, weisser amerik. —, Laplata neu 10.75, Donau —, Weizenpreise per 100 kg incl. Sad: Nr. 0: 31.-32.-, Nr. 1: 29.-30.-, Nr. 2: 27.50-28.-, Nr. 3: 26.-26.50, Nr. 4: 24.-24.50, Suppengries 13.50-14.-, Sad Meie mit 8.-.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 30. Septbr. Hafenbezirk VI.

Table with 5 columns: Ship name, Arrival, Departure, etc. Lists various ships and their schedules.

Ueberseefische Schiffsfahrts-Nachrichten. New-York, 30. Septbr. (Drachbericht der White Star Linie Liverpool.) Dampfer „Britannic“, am 21. September ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Wichtigkeit durch die General-Vertreter G. und J. A. & S. in Mannheim, B. 4. 7.

Wasserstands-Nachrichten vom Rhein Oktober.

Table with 5 columns: Station, Date, Water level, etc. Shows water levels at various stations along the Rhine.

Walden-Walden vom 8. Okt. Die Stimmung ist ruhig bei guter Frage für greifbare Waare. Weisse per Linné ist Meißnerdam: Sogonka M. 141-144, Kanfas loco M. 133, Oktober-November-Berch. M. 127, Nebwinter loco M. 135, Oktober-November-Verschiffung M. 130, Manitoba I. M. 136, La Plata M. 145-150, Russischer Roggen M. 109-112, Westerntoggen M. 110, Mais mixed M. 76, La Plata-Mais M. 74, Futtergerste M. 87, Weisse amerik. Hafer M. 109, Russischer Mittelhafer M. 102, Prima russischer Hafer M. 110-120.

Getreidemarkt in Mannheim vom 8. Okt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 K. Schindtgewicht: 44 D. H. a) vollstehige, ausgewählte höchsten Schlachtwerthes höchsten 7 Jahre alt 72-75 M., b) junge Reische, nicht ausgewählte, und ältere ausgewählte 70-72 M., c) mäßig gedährte junge, gut gedährte ältere 66-70 M., d) gering gedährte jeden Alters 64-68 M., 48 M. (Harten): a) vollstehige höchsten Schlachtwerthes 55-58 M., b) mäßig gedährte längere u. gut gedährte ältere 54-58 M., c) gering gedährte 52-54 M., 999 F. a) n: (Hinter und Rude): a) vollstehige, ausgewählte Färsen, Kinder höchsten Schlachtwerthes 65-68 M., b) vollstehige, ausgewählte Rude höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 63-65 M., c) ältere ausgewählte Rude und wenig gut entwickelte jüngere Rude, Färsen und Kinder 60-63 M., d) mäßig gedährte Rude, Färsen u. Kinder 45-58 M., e) gering gedährte Rude, Färsen und Kinder 40-48 M., 140 K. a) rechte Mast (Vollm.) und beste Saugfäher 78-80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugfäher 76-78 M., c) ge-

Billardtuche, Uniform- und Wagentuche liefert in vielen Qualitäten und Farben.

J. Groß Nachfolger 71760 P. 2, 6 (Zub. Fr. J. Statter) am Markt.

L. J. Peter, Möbel- und Decorationen, Kunstgewerblich. Etablissement I. Rangos. Mannheim C 8, 3.

J. Beltermann, Mannheim E 2, 17. Telefon 1238. Schneider für feine Herrenmoden. Großes Lager in eleganten Stoffen. 52519

Diebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl in ganz billigen Artikeln, bei Georg Hartmann, D. 2, 17 Schuhwarenhandlung an den Pfaffen B. 3, 12. Verkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 443).

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthaus-Verkauf

Schuldverminderung. Die Weihen zur Kreisverminderung betr.

Bürgerobligat.

Diejenigen Bürgerschaften, welche das Bürgerobligat für die Zeit vom 22. Juli 1892 bis Oktober 1898 noch nicht zurückgeben haben...

Weiden und Rohre-Versteigerung.

Der Vertrag an Weiden, Rohre und Stroh am 22. September 1898...

Fahndung.

Entwendet wurde: Anfang Sept. in K 9, 17, eine silberne Damen-Remontuhr...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

In Folge Veränderungen im Besatze der französischen Eisenbahnen gelangt mit sofortiger Wirkung zum deutsch-französischen Grenzverkehr ein neuer Teil...

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum badisch-bayerischen Grenzverkehr vom 1. Juni 1891 ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1898...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Am 1. September ist für den deutsch-französischen Grenzverkehr über die Eisenbahnlinie...

Kartoffel-Versteigerung.

Das Allgemeine Handelsamt beehrt sich, am 10. - 12. Oktober 1898...

Steigerungsausschreibung.

Die Kartoffel werden im öffentlichen Verkauf an den höchsten Gebotenden...

Versteigerung.

Im öffentlichen Verkauf werden folgende Gegenstände...

Versteigerung.

Am 4. und 5. Oktober 1898 werden folgende Gegenstände...

Versteigerung.

Am 4. und 5. Oktober 1898 werden folgende Gegenstände...

Submission.

Die beabsichtigten, die Lieferung von 300 Stück eisernen Bodenplatten...

Submission.

Die beabsichtigten, die Lieferung von 68.770 qm Melaphir-Plaster...

Submission.

Die beabsichtigten, die Lieferung von 1000 Stück Gas-Cokes...

Vergebung von Straßenarbeiten.

Am 22. September 1898 werden folgende Straßenarbeiten vergeben...

Vergebung von Straßenarbeiten.

Am 22. September 1898 werden folgende Straßenarbeiten vergeben...

Vergebung von Straßenarbeiten.

Am 22. September 1898 werden folgende Straßenarbeiten vergeben...

Vergebung von Straßenarbeiten.

Am 22. September 1898 werden folgende Straßenarbeiten vergeben...

Vergebung von Straßenarbeiten.

Am 22. September 1898 werden folgende Straßenarbeiten vergeben...

Vergebung von Straßenarbeiten.

Am 22. September 1898 werden folgende Straßenarbeiten vergeben...

Vergebung von Straßenarbeiten.

Am 22. September 1898 werden folgende Straßenarbeiten vergeben...

Die Mannheimer Darleih-Kasse

Die Mannheimer Darleih-Kasse hat sich entschlossen, zu 3% gegen Sicherheit...

Zwangs-Versteigerung.

Wittwoch, den 5. Okt. 1898, Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Wittwoch, den 5. Okt. 1898, Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Wittwoch, den 5. Okt. 1898, Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Wittwoch, den 5. Okt. 1898, Nachmittags 2 Uhr...

Bitte.

In unserer Arbeiter-Kolonie Württemberg...

Freische Schellfische

Freische Schellfische, empfiehlt billigst Georg Dietz...

Ph. Gund, Pflanzen.

Ph. Gund, Pflanzen, Fluss- u. Seefische, frische Maronen...

Ph. Gund, Pflanzen.

Ph. Gund, Pflanzen, Fluss- u. Seefische, frische Maronen...

Ph. Gund, Pflanzen.

Ph. Gund, Pflanzen, Fluss- u. Seefische, frische Maronen...

Ph. Gund, Pflanzen.

Ph. Gund, Pflanzen, Fluss- u. Seefische, frische Maronen...

Ph. Gund, Pflanzen.

Ph. Gund, Pflanzen, Fluss- u. Seefische, frische Maronen...

Ph. Gund, Pflanzen.

Ph. Gund, Pflanzen, Fluss- u. Seefische, frische Maronen...

Ph. Gund, Pflanzen.

Ph. Gund, Pflanzen, Fluss- u. Seefische, frische Maronen...

Ph. Gund, Pflanzen.

Ph. Gund, Pflanzen, Fluss- u. Seefische, frische Maronen...

Ph. Gund, Pflanzen.

Ph. Gund, Pflanzen, Fluss- u. Seefische, frische Maronen...

Bauplatz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Mannheim hat am Donnerstag den 13. Oktober 1898...

Table with 4 columns: Bezeichnung der Parzelle, Flächeninhalt, Höhe, Kaufpreis. Lists various plots for auction.

Das Baugebiet wird zum besten Preis von 10 Mk. pro qm...

Rheinschiffahrt.

Die Dampfschiffe der Rheinschiffahrt in Mannheim...

A. Magaz. Magimiliansau.

Magaz. Magimiliansau, Schiffe, Fahrpläne...

B. Altingheim-Speier.

Altingheim-Speier, Schiffe, Fahrpläne...

B 5, 8 Wolfsschlucht. B 5, 8.

Wolfsschlucht, Schlachtfest, Veranstaltungen...

Von Paris

Von Paris, Modellschuh-Ausstellung, Geschwister Susmann...

E. Imbach, Schirmfabrik.

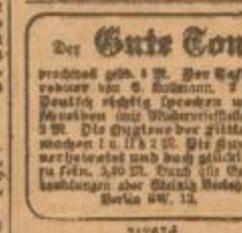
Imbach, Schirmfabrik, Kunst-Modellhüte...

Wäsche und Ausstattungsgeschäft.

Wäsche und Ausstattungsgeschäft, C. Speck...

Codes-Anzeige.

Codes-Anzeige, Frau Pauline Trabold, geb. Brett...





Das erhaltene Pneumatische Rad No 10 ist zu verkaufen. 79012

2 Preker Gasmotoren 4 HP u. 2 HP in sehr gutem Zustand vortheilhaft abzugeben. Off. a. Max. Wagner, Mainz, 73002

Das gut funktionierende, Brausemaschine, 80 Liter enthaltend, umfänglich habbar billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Hugo Kridand in Neudamm, Dammstraße 617. 73001

Einzelneigenen Mantel (grün) sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. L. G. S., 1. Et. 73006

Stellen-juden

Sie suchen per sofort für Comptoir, Buchhalter u. Revisor einen durchaus tüchtigen, repräsentationstüchtigen

Bauingenieur oder Bautechniker zu engagieren. 73009

Verlässliche schriftliche Beweigungen nebst Angabe der jetzigen Tätigkeit und des Gehalts-Ansprüche erbeten

Meess & Nees, Mannheim, Betonbau- und Asphalt-Beschäft, 4. 4.

Ein energischer

Magazinier

welcher gewohnt ist, eine größere Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen zu beschäftigen, und bey gewandte in der Expedition, wird auf

sofort gesucht.

Rur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näb unter P. 63057 b durch Haasenstejn & Vogler, A.-G., Mannheim. 73009

Ein Mädchen für Hausarbeit 67, 20, part. 73103

Excelsior- u. Granit-Linoleum von der Deutschen Linoleum- u. Wachs- u. Wachstuch-Compagnie Rixdorf. Alleinverkauf und Fabrik-Niederlage J. Hochstetter, O 4, I. Die neuen Qualitäten Excelsior u. Granit sind von tadelloser Beschaffenheit, lederartig, geschmeidig und haben dicke geschlossene Oberfläche. Ueberall wo man Linoleum-Fussböden für sehr starken Gebrauch wünscht und auf erstklassiges Material Werth legt, verlange man Rixdorfer Excelsior- oder Granit-Linoleum. 72981 Muster, Prospekte, Preislisten auf Wunsch.

Magazinier Große trockene Keller zu verm. N 2, 30. 70856

Bureau N 3, 4 8 geräum. Zimmer als Bureau- u. Wohnz. in der Nähe des Hauptbahnhofs. Näb. unter P. 63057 b durch Haasenstejn & Vogler, A.-G., Mannheim. 73009

Ein Mädchen für Hausarbeit 67, 20, part. 73103

Magazinier Große trockene Keller zu verm. N 2, 30. 70856

Bureau N 3, 4 8 geräum. Zimmer als Bureau- u. Wohnz. in der Nähe des Hauptbahnhofs. Näb. unter P. 63057 b durch Haasenstejn & Vogler, A.-G., Mannheim. 73009

Ein Mädchen für Hausarbeit 67, 20, part. 73103

Collinistr. 6, große helle Räume, 1. u. 2. Stock je 4 Zimmer, Badzimmer, Waschkammer sofort zu vermieten. Näb. Collinistr. 6 part. 72980

Friedrichsring 18 u. 20 elegante Wohnungen, 7-8 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. Näb. Gg. Peter, C 8, 29. 70724

Contardstr. Nr. 7a u. 7b zunächst dem Rhein u. Schloßgarten, geräumliche Lage der Stadt, elegant villenartig eingerichtet mit Garten und allem Zubehör verlehene 5-7 Zimmerwohnungen per sofort oder später zu vermieten; auch sind die Häuser zu verkaufen. 66241

Contard'sches Gut, Lindenhof, 4 Zimmer u. 3 Bim. u. Küche zu vermieten. 67464

Raiferring 48, 6. Stock, 3 schöne Zimmer nebst Küche auf sofort an ruhige Leute zu vermieten. 73003

Kepplerstr. 21, nächst dem neuen Gymnasium. Per sofort ist eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Speisekammer u. billig zu vermieten. Näb. bei Correll, 2. Et. 66251

Neubau, Rameystraße 11, 1. u. 2. Stock, je 7 Bim., Bad u. per 1. Okt. ev. auch früher zu verm. 71679

Wollstraße 8, 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche u. v. 71637

Wollstraße 10, 2. u. 3. Et. je 3 Bim., Badzimmer, Küche u. Zubeh. 5. Et. 2 Bim. u. Küche (sof. preisw. zu verm. 70927

Wollstraße 11, Lindenhof, abgeht Wohnz. 2 Bim. u. Küche, Bad, Wohnz. 3/4. 72330

Wollstraße 50, 4. Et., 1 Bim. u. Küche bis 1. Novbr. zu verm. 70944

Wollstraße 50, 4. Et., ev. auch 3 Bim. u. Küche u. v. 1. v. 71910

Wollstraße 50, 4. Et., ev. auch 3 Bim. u. Küche u. v. 1. v. 71910

Wollstraße 50, 4. Et., ev. auch 3 Bim. u. Küche u. v. 1. v. 71910

Wollstraße 50, 4. Et., ev. auch 3 Bim. u. Küche u. v. 1. v. 71910

Wollstraße 50, 4. Et., ev. auch 3 Bim. u. Küche u. v. 1. v. 71910

Wollstraße 50, 4. Et., ev. auch 3 Bim. u. Küche u. v. 1. v. 71910

Wollstraße 50, 4. Et., ev. auch 3 Bim. u. Küche u. v. 1. v. 71910

Wollstraße 50, 4. Et., ev. auch 3 Bim. u. Küche u. v. 1. v. 71910

Wollstraße 50, 4. Et., ev. auch 3 Bim. u. Küche u. v. 1. v. 71910

Wollstraße 50, 4. Et., ev. auch 3 Bim. u. Küche u. v. 1. v. 71910

Wollstraße 50, 4. Et., ev. auch 3 Bim. u. Küche u. v. 1. v. 71910

C 3, 18 2. Et. möbl. Bim. zu verm. 71014

C 4, 1 Theaterplatz, schön möbl. Bim. u. Schloßim. zu verm. Näb. 2 Treppen. 72736

C 4, 19 1. Et., gut möbl. Bim. zu verm. 71892

D 4, 6 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 72995

D 5, 6 1. Et. möbl. Bim. u. v. 72530

D 5, 15 2. Et. möbl. Bim. als Wohn- u. Schlafzim. a. 1 od. 2 Herren zu vermieten. 72851

D 6, 9 11 2. Et. 1 möbl. Z. als Wohn- u. Schlafzim. a. 1 od. 2 Herren zu vermieten. 72851

D 7, 19 2. Et., 1 gut möbl. Bim. zu verm. 71141

D 7, 20 2. Et., 1 gut möbl. Bim. zu verm. 73020

E 1, 6b 2. Et., 1-2 gut möbl. Bim. zu verm. 73064

E 5, 18 2. Et. möbl. Schlafzim. mit oder ohne Penz. an 2 Herren bis 1. Oktbr. zu verm. 72105

F 3, 13 2. Et., ein gut möbl. Bim. zu verm. 72995

F 4, 5 1. Et. möbl. Bim. u. v. 72822

F 4, 12 1. Et. 1. v. 71914

F 4, 12 2. Et. 1. v. 71914

K 1, 20 2. Et. v. 1 möbl. Bim. zu verm. 71855

L 2, 5 4. Stock, elegante 7 Zimmer-Wohnung per sofort oder später preisw. zu verm. Näb. 2. Stock ballestr. 73079

K 2, 7 1. gut möbl. Bim. mit 2 Betten an 2 Herren pr. 1. November zu vermieten. 71750

K 2, 18 1. Trepp. schön möbl. Bim. zu verm. 71913

K 2, 18 2. Trepp. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72980

K 3, 6 2. Et. 1. v. 71914

K 4, 3 1. Et. möbl. Bim. zu verm. 72872

K 9, 20 4. Et. möbl. Bim. zu verm. 72940

L 2, 3 1. Et. möbl. Bim. zu verm. 72934

L 6, 4 2. Et. möbl. Bim. zu verm. 72944

L 8, 1 1. Et. möbl. Bim. zu verm. 72944

L 14, 5 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

N 2, 2 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

N 3, 2 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

N 3, 3 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

N 3, 4 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

N 3, 5 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

P 1, 7 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

P 1, 7 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

P 4, 1 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

P 5, 11/12 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

Q 4, 19 1. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

S 5, 3 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

S 5, 4 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

S 5, 5 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

S 6, 3 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

T 3, 20 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 4, 8 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 4, 13 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 5, 4 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 5, 19 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 5, 25 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 13 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 19 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

S 5, 3 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

S 5, 4 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

S 5, 5 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

S 6, 3 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

T 3, 20 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 4, 8 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 4, 13 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 5, 4 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 5, 19 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 5, 25 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 13 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 19 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

U 6, 27 2. Et. ein schön möbl. Bim. zu verm. 72944

